

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **28 (1926)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ANZEIGER FÜR SCHWEIZERISCHE ALTERTUMSKUNDE INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

HERAUSGEGEBEN VON DER DIREKTION DES
SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUMS IN ZÜRICH
NEUE FOLGE □ XXVIII. BAND □ 1926 □ 1. HEFT

Bronzetäfelchen aus Vindonissa.

Von Prof. Dr. O. Bohm.

(Fortsetzung aus 1925, 4. Heft.)

Aus dem Zentralheiligtum des Lagers stammen höchst wahrscheinlich noch andere dem Mars gewidmete Täfelchen, wenn sie auch nicht in ihm gefunden sind, so das größere 10×6,2 cm [777 b] ¹⁾, welches bereits C. I. L. XIII 11506 veröffentlicht ist: *Marti | C. Novellius | Primus | veteran(us) leg. XI | C. p. f. | v. s. l. l. m.* Die Fundstätte, der «Klosteracker», nicht weit von Hausers «Mars-tempel», lieferte bei derselben Grabung (1899) noch eine zweite Tafel, 7×2,5 cm [777 a], gleichfalls bereits im Corpus (a. a. O. 11511): *G(aius) Jul(ius) Sever(us)*. Die Buchstaben sind nicht durch Punkte eingeschlagen, sondern mit Doppel-
linien eingeritzt. Trotz der fehlenden Weihformel scheint sie zu den vorhergehenden zu gehören.

Aber auch in den «Schutthügel» sind augenscheinlich frühere Inventarstücke des Heiligtums geraten, so jener vierfach durchlochte 18,5 cm lange und 3,5 cm breite und leicht vertikal gebogene Bronzestreifen, in dessen einem Loche noch die Drahtschlinge zur Befestigung an einem Weihgeschenke erhalten ist [22,1]. Die Tiefe des Schutthügels hat die Naturfarbe der Bronze sowie die punktierte, übrigens sehr sorgfältige Schrift vorzüglich bewahrt. Sie wurde bereits von Dr. Th. Eckinger im «Anzeiger» 1922, S. 126 im Faksimile auf ½ verkleinert veröffentlicht und lautet: *Marti v. s. l. m. | Fidelis Frontonis liberta.* Für Fidelis, «die Treue», Freigelassene des Fronto, wahrscheinlich nur eines Soldaten ²⁾, war im Lager kein Platz; sie mochte in einer das Lager umgebenden

¹⁾ Die Nummern in [] beziehen sich auf das Inventar des Brugger Museums.

²⁾ Neben dem Donaulager Carnuntum wurde ein Grabstein gefunden, den ein Soldat seiner mit 25 Jahren verstorbenen Freigelassenen setzte, beim Lager zu Apulum (Karlsburg in Sieben-